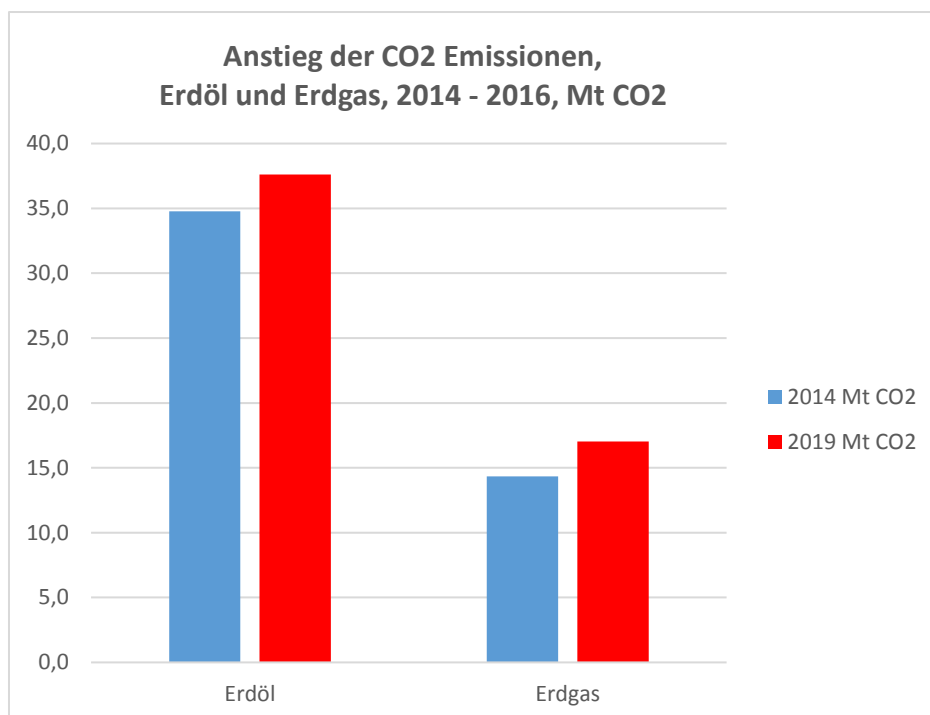


Anstieg der CO₂ Emissionen aus Öl und Erdgas um 5,4 Mio.t von 2014 - 2019

In der Zeit von 2014 bis 2019 nahmen der Verbrauch von Erdöl um 8,2% und der Verbrauch von Erdgas um 18,7% zu. Durch diesen Mehrverbrauch sind die Emissionen um 5,4 Mio. t gestiegen. Die Zunahme erklärt sich durch den starken Preisverfall für Öl und Gas seit 2014/2015. Daher: Ohne rasche Einführung einer ökosozialen Steuerreform wird es nicht gelingen, die Emissionen im Sinne der Klimaziele zu senken.

Erdöl: Von 2014 bis 2019 stieg der Verbrauch von 500,3 auf 541,1 PJ, also um 40,8PJ, das sind 8,2%. Dadurch stiegen die Emissionen aus der Erdölverwendung auf 37,6 Mio. t CO₂. Die Zunahme ist eine Folge des steigenden Verbrauchs von Diesel und Benzin.



Erdgas: Der Erdgasverbrauch stieg in diesem Zeitraum von 270,8 PJ auf 321,4 PJ, um 49,6 PJ, also stärker als der Erdölverbrauch. Das entspricht umgerechnet 13,8 TWh oder 1,2 Mrd. m³ mehr Erdgas. Allein in der Raumwärme stieg die Erdgasverwendung um etwa 10%! Im Gegensatz zu dieser Entwicklung heißt es im Regierungsprogramm (Seite 110,111): „Um die Erreichung der Klimaziele zu gewährleisten, muss auf die Verbrennung von Kohle, Öl und fossilem Gas für Bereitstellung von Wärme und Kälte weitgehend verzichtet werden.“

Schlussfolgerung: Ohne Steuerumbau jetzt scheitert die Klimapolitik!

Die Realität zeigt, die Marktkräfte sind stärker als die Regierungspapiere. Der Preiseinbruch bei Öl und Gas seit 2014/15 fördert den Absatz von Öl und Gas und unterläuft die Klimaziele. Nur mit einer ökosozialen Steuerreform kann diese Fehlentwicklung verhindert werden